

Sinne und des Nervensystems ist, nach der *zweitens* die Widerspiegelung als eine allgemeine Eigenschaft der —> *Materie* anzusehen ist, die in allen ihren Bewegungsformen in jeweils qualitativ verschiedener Form existiert; im engeren Sinne die 'erkenntnistheoretische Lehre (—> *Erkenntnistheorie*), nach der alle —* *Erkenntnis* eine Widerspiegelung oder Abbildung der objektiven Realität im Bewußtsein der Menschen ist (—> *Abbildtheorie*). Die Grundgedanken der W. sind untrennbarer Bestandteil des —* *Materialismus* in allen seinen geschichtlichen Entwicklungsstufen, denn sie bringen die materialistische Auffassung des Bewußtseins, des Denkens und des Erkennens zum Ausdruck. Die mit dem —> *dialektischen und historischen Materialismus* untrennbar verbundene W., die von *Marx* und *Engels* in ihrer neuen Qualität begründet und von *Lenin* weiterentwickelt wurde, bildet die höchste Entwicklungsstufe der W. Sie führt die richtigen philosophischen Grundgedanken der früheren materialistischen W. fort, überwindet ihre Mängel und Grenzen, vor allem ihren undialektischen und individualistisch-unhistorischen Charakter, und verbindet sie mit dem Erkenntnisstand der modernen Wissenschaften. Der Gedanke der Widerspiegelung erhält in der marxistisch-leninistischen Philosophie infolge seiner grundlegenden Bedeutung den Charakter eines *Prinzips*. Die Angriffe des —* *Idealismus* und des —> *Revisionismus*, die in der Gegenwart gegen die W. mit der Begründung vorgetragen werden, die W. sei mechanistisch, passiv und widerspreche dem schöpferischen Charakter des Denkens und Erkennens, sind völlig unbegründet, weil sie die marxistisch-leninistische W. mit der W. des mechanischen Materialismus gleichsetzen. Sie richten sich nicht nur gegen die materialistische Auffassung der Psyche, des

Bewußtseins, des Denkens und des Erkennens, sondern gegen die Grundlagen des modernen Materialismus überhaupt.

Widerspruch: philosophische Kategorie, welche die Einheit und den »Kampf« der Gegensätze, die Wechselwirkung von Gegensätzen in der objektiven Realität widerspiegelt. (—> *Gesetz von der Einheit und dem t>Kampfe der Gegensätze*) Die Gegensätze - sich bedingende und gleichzeitig sich ausschließende Erscheinungen - gehen im W. eine aktive Beziehung, eine Wechselwirkung ein, die einer Entwicklung unterliegt und zum Entstehen von Konflikten führt, die eine Lösung des W. notwendig machen. Nach der Art des Zusammenhangs (objektiv-reale Einheit oder gedankliche Verknüpfung) und der Natur der Gegensätze (realer oder logischer Gegensatz) werden der logische und der dialektische W. unterschieden. Während der logische W. nur im Bereich des Denkens vorkommt, ist der dialektische W. den Dingen und Erscheinungen der objektiven Realität selbst eigen - wobei er auch im Denken abgebildet wird - und stellt die Quelle und Triebkraft ihrer Bewegung, Veränderung und Entwicklung dar. Dialektische W. in den Gegenständen, Erscheinungen und Prozessen bestimmen sowohl deren qualitativ-spezifisches Sein, deren relative Stabilität als auch deren Bewegung und Entwicklung. Die spezielle Qualität und relative Stabilität eines Dinges oder einer Erscheinung hat ihren Grund in der wechselseitigen Bedingtheit der Gegensätze, in ihrem Zusammenbestehen, ihrer Einheit, d. h. im relativen Gleichgewicht der Wechselwirkung zwischen den Gegensätzen. Auf der Grundlage dieser Wechselwirkung kommt die Bewegung und Entwicklung zustande; sie ergibt sich daraus, daß die Gegensätze miteinander im »Kampf«